

Dr.med.Iris Veit

Fachärztin für Allgemeinmedizin/Psychotherapie

Bahnhofstr.204

44629 Herne

Tel.: 02323/24245

Fax: 02323/26318

e-mail: drveit@cityweb.de

privat:

Wallburgstr.11

44629 Herne

Tel.: 02323/230978

Programme für zuckerkrank Menschen - was kommt auf Sie zu?

Artikel Wochenblatt Herne

In den nächsten Tagen und Wochen werden Krankenkassen ihre zuckerkranken Mitglieder auffordern, sich einzuschreiben in ein Behandlungsprogramm für ihre Zuckerkrankheit. Darin sind vorgeschrieben regelmäßige Blut-und Gewichtskontrollen beim Hausarzt, Schulungen über die richtige Ernährung und wann Sie zu einem Facharzt für Zuckerkrankheit gehen sollten.

Wir Hausärzte freuen uns darüber, daß chronisch kranken Menschen im Gesundheitssystem mehr Beachtung geschenkt wird.

Wir sind auch dafür , daß Ergebnisqualität beachtet und Behandlungsabläufe zwischen Haus- und Fachärzten verbindlich abgesprochen werden.

Wir sehen aber, daß als erstes die Bürokratie wächst. Es werden umfangreiche Befundbögen ausgefüllt werden müssen. Dies kostet den Arzt viel Zeit, die dem Gespräch und der Zeit mit Ihnen, dem Patienten, verloren geht.

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, daß bis zu 40 % der Diabetiker gleichzeitig depressive Symptome haben. Sie haben ein schlechtes Selbstwertgefühl. Sie haben die Kraft verloren, vieles im Leben zu ändern. Es fällt schwer, die Aufforderung umzusetzen, Sport zu betreiben. Sie betrachten ihre Erkrankung vielleicht als eine Strafe. Dem Arzt gegenüber schämen sie sich, schon wieder einmal versagt zu haben bei der Kontrolle ihres Gewichtes und anderer Vorschriften. Im Umgang mit der Erkrankung sehen sie sich eher hilflos.

Manchmal macht Hilflosigkeit auch wütend, auf den behandelnden Arzt, der wieder Vorschriften macht, auf die Medikamente, die man schlucken soll.

Bei manch anderen Zuckerkranken steht ein mehr ängstliches Krankheitsverhalten im Vordergrund. Zum Beispiel: Angst vor der Unterzuckerung. Die Angst kann so weit gehen, daß Medikamente nicht richtig genommen werden und Insulin nicht gespritzt wird, wie es sein sollte. Für Arzt und Patient ist hier nicht das Hauptproblem , die richtige Insulindosis zu finden, sondern mit dem Patienten einen Weg zu finden, mit seiner Angst umzugehen.

Manchmal braucht man dafür auch einen Psychotherapeuten .

Mit mehr Kontrolle ist diesen Kranken nicht geholfen. Sie brauchen immer wieder ein verständnisvolles, ärztliches Gespräch, in dem sie auch über ihre Gefühle und Sorgen sprechen können. Wir Ärzte wollen ein persönliches Arzt-Patient-Verhältnis erhalten. Wir brauchen dazu Zeit, bezahlte Zeit, und nicht nur mehr Bürokratie.

Viele von uns Ärzten würden sich freuen, wenn in den Programmen für chronisch Kranke, jetzt für die Diabetiker , dem ärztlichen Gespräch mehr Beachtung geschenkt würde und auch die Kooperation mit den Selbsthilfegruppen gefördert würde.